

Antrag

**der Abgeordneten Prof. Dr. Jörn Kruse, Dr. Bernd Baumann, Dr. Alexander Wolf,
Andrea Oelschlaeger, Detlef Ehlebracht, Dirk Nockemann und
Dr. Joachim Körner (AfD)**

Haushaltsplan-Entwurf 2017/2018

Einzelplan 7.0

**Betr.: Mittel für eine große Studie zum Wirtschafts- und Arbeitsplatz-Standort
Hamburg**

Die Bürgerschaft möge beschließen,

finanzielle Mittel für eine große Studie zum Wirtschafts- und Arbeitsplatz-Standort Hamburg bereitzustellen.

Die Studie sollte folgende Elemente enthalten:

1. Eine Übersicht über vorliegende, exogene Studien zur Standort-Qualität Hamburgs, die Attraktivität für Neuansiedlungen und Erweiterungs-Investitionen in verschiedenen Branchen.
2. Eine Potenzial-Analyse des Wirtschaftsstandortes Hamburg für die nächsten zehn bis 20 Jahre. Diese soll sich insbesondere auf solche Branchen und Technologiefelder konzentrieren (beziehungsweise solche identifizieren), die außerhalb der gängigen Cluster liegen, die jetzt schon im Fokus sind. Im Mittelpunkt stehen solche Bereiche, die technologiebasiert von Hamburger Universitäten und Forschungsstätten und ausgehen können.

Inhaltlich soll dafür an dieser Stelle nur ein Beispiel angeführt werden: Industrie 4.0. Das mit diesem Stichwort bezeichnete wirtschaftliche Zukunftsfeld wird die Entwicklung der kommenden Jahre in vielen Bereichen umfassend prägen. Die Bundesländer befinden sich hier bereits seit längerem in scharfer Konkurrenz um die einschlägigen Standorte. Und Hamburg liegt ganz hinten.

Die Bundesministerien für Wirtschaft und Forschung haben die Standorte in Sachen Industrie 4.0 untersucht und alle Projekte zur deutschlandweiten Bündelung zusammengetragen. Im Ergebnis sind dabei 325 laufende Projekt-Standorte und -Regionen in Deutschland als führende erwähnt. Die Region Bielefeld weist 37 Standorte auf, Paderborn 44, München und Stuttgart je 27, Karlsruhe 14 und Berlin elf, im Gegensatz dazu Hamburg nur eines, nämlich das Projekt Industrie 4.0 („Embedded und Cyber-Physical Systems“) des Unternehmens Airbus Industries.

Eine Potenzialanalyse könnte den Fokus auf diese entscheidenden, aber seitens der Hamburger Politik noch unterbelichteten Zukunftspotenziale legen. Wo sind in Hamburger Branchen, Unternehmen, Forschungseinrichtungen Potenziale zur beschleunigten Entwicklung von Industrie-4.0-Strategien? Wie können diese gefördert, strategisch vernetzt und fortentwickelt werden?

Darüber hinaus sollte generell ermittelt werden, welches an Hamburger Universitäten und Forschungsstätten vorhandene Know-how durch weiteren Ausbau besonders große Standortwirkungen entfalten könnte.

Solche Informationen können durch Experten-Interviews bei Hamburger Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen gewonnen und durch Abgleich mit den Urteilen von Experten aus den führenden Wissenschafts-Standorten der Welt validiert werden.

3. Eine Analyse derjenigen Hemmnisfaktoren für eine bessere Wirtschaftsentwicklung Hamburgs, die der Hamburger Senat beziehungsweise die öffentliche Hand beseitigen oder mildern könnte. Solche Informationen können ebenfalls durch Experten-Interviews bei Hamburger Unternehmen gewonnen werden.

Eine solche Studie sollte international ausgeschrieben werden, wobei der Gesamtumfang gegebenenfalls geteilt und die erforderliche „Hamburg-Nähe“ auch konsortial erreicht werden kann.

Es sollten dafür Budgetmittel im Umfang von 600.000 Euro aus dem Etat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation bereitgestellt werden.

Die Budgetmittel sollen dem Projekt Busbeschleunigung entnommen werden.